

HERMANN WEIDEMANN

Mögliche Welten im göttlichen Geist.  
Molinas Theorie der *scientia media* Gottes – ein  
Meilenstein auf dem ideengeschichtlichen Weg von  
Boethius zu Leibniz

*Zusammenfassung*

*Wie sind die Allwissenheit und die Allmacht Gottes mit unserer Freiheit und die Güte Gottes mit dem Übel in unserer Welt vereinbar? Mit der Theorie, dass Gott von der Entwicklung unserer Welt ein zeitlos-ewiges Wissen besitzt, hat Boethius den Grundstein zur Lösung dieses Problems gelegt, auf dem Leibniz seine Theorie aufbauen konnte, dass Gott, bevor er unsere Welt erschuf, ein solches Wissen von der Entwicklung unendlich vieler möglicher Welten besaß, aus denen er die unsrige als die in seinen Augen beste auswählte. Molina hat mit seiner Theorie des mittleren Wissens Gottes, mit der er die Idee einer Unendlichkeit möglicher Welten im göttlichen Geist vorwegnimmt, einen Lösungsversuch unternommen, der dem Leibnizschen überlegen ist.*

*Abstract*

*How can God's omniscience and omnipotence be reconciled with our freedom, and how can His goodness be reconciled with the evil in our world? With the theory that God has a timeless, eternal knowledge of the development of our world, Boethius laid the foundation for solving this problem, on which Leibniz was able to build his theory that, before creating our world, God had such a knowledge of the development of infinitely many possible worlds, from which He chose ours as the best in His eyes. With his theory of God's middle knowledge, which anticipates the idea of an infinity of possible worlds in the divine mind, Molina has attempted a solution that is superior to the one Leibniz came up with.*